



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Bündnisse mit mehreren Fürsten organisierten allgemeinen Bekämpfung der Hussiten den Segen zu geben, denn hier, in der Sebalduskirche, wurde der zum Oberfeldhern des großen Heeres ernannte ehemalige Buzggraf und jetzige Kurfürst von Brandenburg feierlichst eingesetzt und geweiht.

Aber noch eine andere Ehre wurde Nürnberg infolge der Hussitenkriege erwiesen. Denn die Stadt wurde nunmehr auch zur Hüterin der Reichskleinodien und der dazu gehörenden Heiligthümer ansersehen. Dieselben waren anfänglich wegen des Hussitenkrieges vom Schlosse Karlstein in Böhmen auf das Schloß Blindenburg in Ungarn gebracht worden. Nunmehr aber beschloß Kaiser Sigismund das seinem Vater



Siegmund Stromer.

Karl IV. gegebene Versprechen zu erfüllen und sie der Reichsstadt Nürnberg zu ewiger Aufbewahrung anzuvertrauen.

Mit ihrer Überführung im Jahre 1425 waren zwei hochangesehene Nürnberger, Sebald Pfinzing und der Kaiserliche Rat Siegmund Stromer, beauftragt worden. Unter den größten Vorsichtsmaßregeln und in geheimnisvoller Weise hatten dieselben die Kostbarkeiten in Ofen in Empfang genommen. Als sie mit ihrem Wagen sich Nürnberg näherten, kam die ganze Clerisei ihnen in feierlicher Prozession entgegen, um den Schatz bis zur Spitalkirche zum heiligen Geiste zu geleiten. Zu der ersten Zeit wurden die Reichskleinodien nebst den Heiligthümern in Nürnberg an einem bestimmten Tage des Jahres öffentlich auf dem Markte vor allem Volke ausgestellt. Später aber blieben sie in einem